

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 25. Juni 2017

Thema: Abwarten und Tee trinken ...

Predigt von Heiko Bräuning

Darf ich Ihnen auch einen Tee anbieten? Setzen Sie sich zu mir ... dann wollen wir Tee trinken. Und? Richtig. Abwarten. Abwarten und Tee trinken. Dieser Ausspruch ist seit dem 19. Jahrhundert bekannt und soll auf eine Ermahnung zurückgehen, die ein damals bekannter Schaffirte und Kräuterheilkundiger mit dem Namen Heinrich Ast seinen ungeduldigen Patienten mit auf den Weg gegeben hat. Neben der Bettruhe hilft dabei Tee trinken und eben abwarten.

Abwarten und Tee trinken. Das ist gar nicht so einfach. Abwarten, bis der Arzt die Diagnose stellen wird. Bis die Kinder endlich groß sind und selbständig durchs Leben gehen. Wenn die Prüfung geschrieben ist und es jetzt gilt, auf das Ergebnis zu warten. Wenn man selber nichts mehr tun kann, außer Abwarten und Tee zu trinken. Wenn der Streit mit dem Nachbarn oder dem Ehepartner eskaliert ist. Und man den Eindruck hat, jetzt könne man nichts mehr tun. Außer abwarten und Tee trinken.

Zum einen ermutigt uns die Bibel: Ja, habt Geduld. In dem Augenblick, wo du den Eindruck hast, nichts mehr tun zu können: da warte darauf, sei gespannt darauf, was Gott tun wird.

»Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.« (Psalm 37, 7)

»Harre des Herrn! Warte geduldig auf ihn. Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!«
(Psalm 27, 14)

»Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.« (2. Mose 14, 14)

Aber es fällt ganz schön schwer, abzuwarten, nichts tun zu können und auf Gott zu hoffen, oder? Abwarten und Tee trinken, wenn man verletzt wurde. Abwarten und Tee trinken, wenn ei-

nem die Felle davonschwimmen. Abwarten und Tee trinken, wenn man Torschlusspanik bekommt? Abwarten und Tee trinken, wenn man den Karren an die Wand gefahren hat? Abwarten, warten auf Gott ... und sich währenddessen etwas Gutes gönnen: eine gute, heiße Tasse Tee.

Aber wir wären doch gerne die Handelnden, die Aktiven, denen noch was einfällt, die alles wieder hinkriegen und hinbiegen, die gerne stark sein würden – statt schwach. Ist Geduld nicht eher ein Zeichen für Schwachheit? Der Tee schmeckt doch auch kalt – als Eistee, wenn man ihn stehen lässt und sich schleunigst an die Arbeit macht. Passt doch viel besser in unsere Leistungsgesellschaft. Da ist man doch als Teetrinker und Abwarter eher verpönt, macht man einen schlechten Eindruck. Oder?

»Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt.« So heißt es in Sprüche 16, 32 und in Sprüche 14, 29 steht: »Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit.«

Es ist gut, es ist klug, es ist weise, sich in Geduld zu üben. Das heißt, wir werfen unsere Anliegen Gott hin. Bitten ihn, er solle eingreifen. Er solle sich aufmachen und helfen: »Ihr werdet still sein, und ich will für euch streiten, kämpfen, eure Sache ausführen!«

Also, lade ich Sie nochmal ein zum Teetrinken. Lasst uns gelassen, geduldig, voller Gottvertrauen abwarten, auf ihn warten und während dessen in aller Ruhe Tee trinken. Übrigens, ist das auch eine Ermutigung, eine Einladung, die schon Paulus ausgesprochen hat – wobei ich nicht weiß, ob er Teetrinker war: »Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.« (Römer 12, 12)

Das ist nichts anderes als Abwarten und Teetrinken!

Amen.



Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Bank

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX